

Sonderausstellung vom 7.6.-20.9.2009 zu Ehren des Worpsweder Malers
„Ich bin nicht sentimental“. Fritz Overbeck zum 100. Todestag

„Ich bin nicht sentimental.“ Mit diesem Ausspruch antwortete Fritz Overbeck (1869 – 1909) nach seinem Wegzug aus Worpswede auf die Frage, ob er die Zeit in dem Künstlerdorf vermisse. Nüchtern blickt der Maler zurück auf die großen Erfolge, die er als einer der Gründungsväter der Malerkolonie Worpswede im Teufelsmoor gefeiert hat, freudig schaut er in die Zukunft, die ihm neue Motive und einen mutigeren Umgang mit seiner Farbpalette in Vegesack bringen sollte.

Das Werk Fritz Overbecks steht im Mittelpunkt der großen Sonderausstellung zum 100. Todestag des Künstlers, der am 8. Juni 1909 im Alter von nur 39 Jahren verstorben ist. Das Overbeck-Museum im Alten Packhaus Vegesack feiert den Maler, dessen Nachlass durch die Ausstellungsstätte betreut wird, vom 7. Juni bis zum 20. September 2009 mit einer umfassenden Retrospektive, bei der auch einige bisher kaum bekannte Studien Overbecks zu sehen sein werden. Als Partner der Jubiläumsschau konnte das Paula Modersohn-Becker Museum in der Bremer Böttcherstraße gewonnen werden. Nach den großen Erfolgen zum 100. Todestag von Paula Modersohn-Becker steht 2009 nun die Beziehung der beiden Künstlerpaare Overbeck und Modersohn im Mittelpunkt.

Das Ausstellungsmotto „Ich bin nicht sentimental“ markiert dabei nicht nur einen biographischen Wendepunkt im Leben des Malers, der nach über zehn Jahren in Worpswede 1905 gemeinsam mit seiner Frau, der Künstlerin Hermine Overbeck-Rohte, und den beiden Kindern das Moordorf verließ, der Ausspruch ist auch künstlerisch bedeutsam. Denn mit dem Umzug verknüpfte Overbeck gleichzeitig auch einen Neubeginn in seinem Schaffen. Seine Farbpalette frischte auf, er setzte sich mit zeitgenössischen Strömungen auseinander und es entstanden Werke, die deutlich an den Impressionismus eines Max Liebermann erinnern oder sogar expressionistische Züge tragen. Das Nicht-Sentimentale drückt sich aber auch ganz allgemein in der Kunst

Overbecks aus, gilt er im Kreise der Worpsweder doch als der realistischste Maler, der weniger stilisiert oder romantisierend arbeitet als etwa seine Kollegen Heinrich Vogeler und Otto Modersohn. Der Ausstellungstitel zielt damit gleichsam auf beide Bereiche, Leben und Werk des Künstlers, ab und macht durch den persönlichen Zugang neugierig auf die Begegnung mit dem Maler.

Begleitet wird das Projekt durch ein attraktives Rahmenprogramm: Besucher können im Overbeck-Museum selbst zu Pinsel und Farbe greifen und unter fachkundiger Anleitung malen wie Fritz Overbeck. Führungen durch das nahegelegene Schönebecker Auetal zeigen die Stationen, an denen der Künstler seine Motive in Vegesack gefunden hat, so dass sich direkt vor Ort erleben lässt, wo die Bilder Overbecks entstanden sind. Familiennachmittage und museumspädagogische Angebote sollen auch Kinder für die Worpsweder Kunst begeistern. Konzerte und Lesungen mit Musik und Texten der Jahrhundertwende lassen das Fin de Siècle lebendig werden, und als kulinarischer Höhepunkt wird das Lieblingsmenü des Künstlers im Overbeck-Museums serviert. Vorträge ordnen das Schaffen des Malers wissenschaftlich ein und gehen seiner Stellung innerhalb der Gründungsgruppe der Worpsweder Künstlerkolonie nach. Zusätzlich erscheint ein Katalog mit farbigen Abbildungen, der anhand von Zeittafeln und Aufsätzen das Werk Overbecks kunsthistorisch reflektiert.

Die große Sonderausstellung „Ich bin nicht sentimental“ will Lust machen, Fritz Overbeck neu zu entdecken, und das Overbeck-Museum bietet zusammen mit verschiedenen Partnern aus den Bereichen Tourismus und Kultur attraktive Angebote für eine ungewöhnliche künstlerische Begegnung.